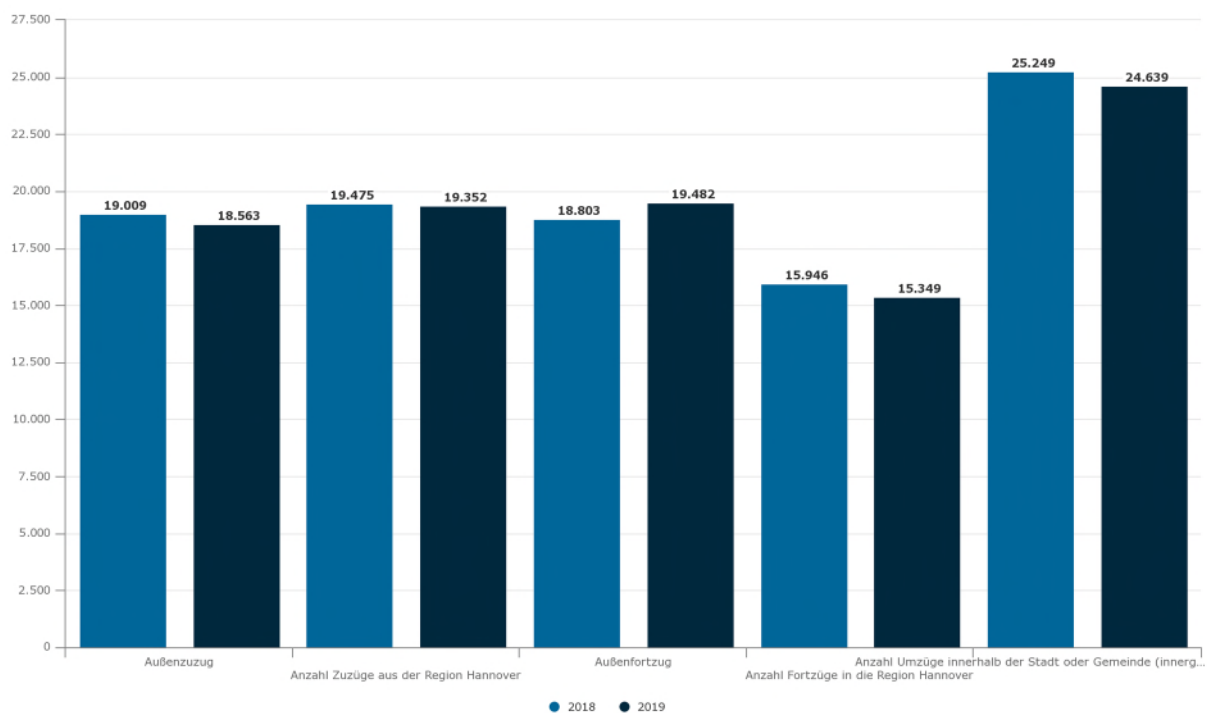


Zu- und Fortzüge innerhalb der Region 2019
Veränderte Wanderungsdynamik

Grundlage der Bevölkerungsstatistik der Region Hannover ist ein Datenabzug aus den Einwohnermelderegistern der 20 Städte und Gemeinden des Umlands. Die daraus ermittelten Daten geben Auskunft über Zu- und Fortzüge in diesen 20 Städten und Gemeinden, soweit das Quell- oder Zielgebiet der interkommunalen Wanderung eine andere Stadt und Gemeinde in der Region Hannover ist. Die Daten beziehen vor diesem Hintergrund auch Zu- und Fortzüge aus beziehungsweise in die Landeshauptstadt Hannover ein. Bei den für Hannover angegebenen Werten handelt es sich somit um Daten, wie sie sich in den Melderegistern der Städte und Gemeinden im Umland abbilden. Diese Daten können von der Statistik abweichen, welche die Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover selbst aufbereitet, da diese sich auf das eigene Melderegister stützt. Aber auch Daten der Kommunen im Umland können im Verhältnis zueinander unterschiedliche Ergebnisse in Bezug auf die interkommunale Wanderungsbilanz aufweisen. Dieses kann etwa aus dem Stichtag der Erhebung herrühren. Maßgeblich für die vorliegende Statistik ist der Erfassungstag. Zuzüge, die am Ende des Jahres vermerkt sind, werden in der abgebenden Kommune möglicherweise aber erst im neuen Jahr als Fortzug verbucht. Auch können bestimmte Korrekturen im Registerbestand, die im Zusammenhang mit dem Zu- oder Fortzug vorgenommen werden, zu Inkonsistenzen führen, beispielsweise wenn melderechtliche Vorgänge korrigiert werden (wie Stornierungen von Ummeldungen) und diese Korrektur dann nicht mehr für einen Datenabgleich mit der korrespondierenden Gemeinde benötigt wird.

Abbildung 1: Wanderungsverhalten im Umland 2018-2019



Im Vergleich zum Vorjahr hat sich im Umland das Wanderungsverhalten etwas verändert. Rückläufig ist der Außenzug ins Umland. Mit 18.563 wird das Vorjahresniveau um 446 unterboten. Gestiegen ist hingegen der Außenfortzug um

679, mit der Folge, dass die 20 Städte und Gemeinden des Umlands in der Summe erstmals seit 2009 mehr Fortzüge aus der Region als Zuzüge in die Region aufweisen. Dennoch konnten die Städte und Gemeinden im Umland einen Bevölkerungszuwachs aus den Wanderungen insgesamt generieren, weil bei ihnen die Zahl der innerregionalen Zuzüge die Zahl der Fortzüge in die Region übersteigt. Bei den innerregionalen Wanderungen ist aus Sicht der Städte und Gemeinden im Umland die Zahl der Zuzüge steigend und die Zahl der Fortzüge sinkend. Rückläufig ist im Umland zugleich die Zahl der innerörtlichen Umzüge.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Umzüge zwischen den Städten und Gemeinden der Region Hannover um 2,6 % auf 26.203 gesunken. Besonders deutlich ist die Zahl der Zuzüge aus der übrigen Region in Seelze, Uetze und Isernhagen zurückgegangen. In Uetze und Isernhagen setzt sich damit die Entwicklung aus dem Vorjahr fort. Demgegenüber ist die Zahl der Zuzüge aus der übrigen Region in Gehrden, Garbsen, Hemmingen und Lehrte angestiegen.

Tabelle 1: Zuzüge durch interkommunale Wanderung aus der Region Hannover (2016-2019)¹

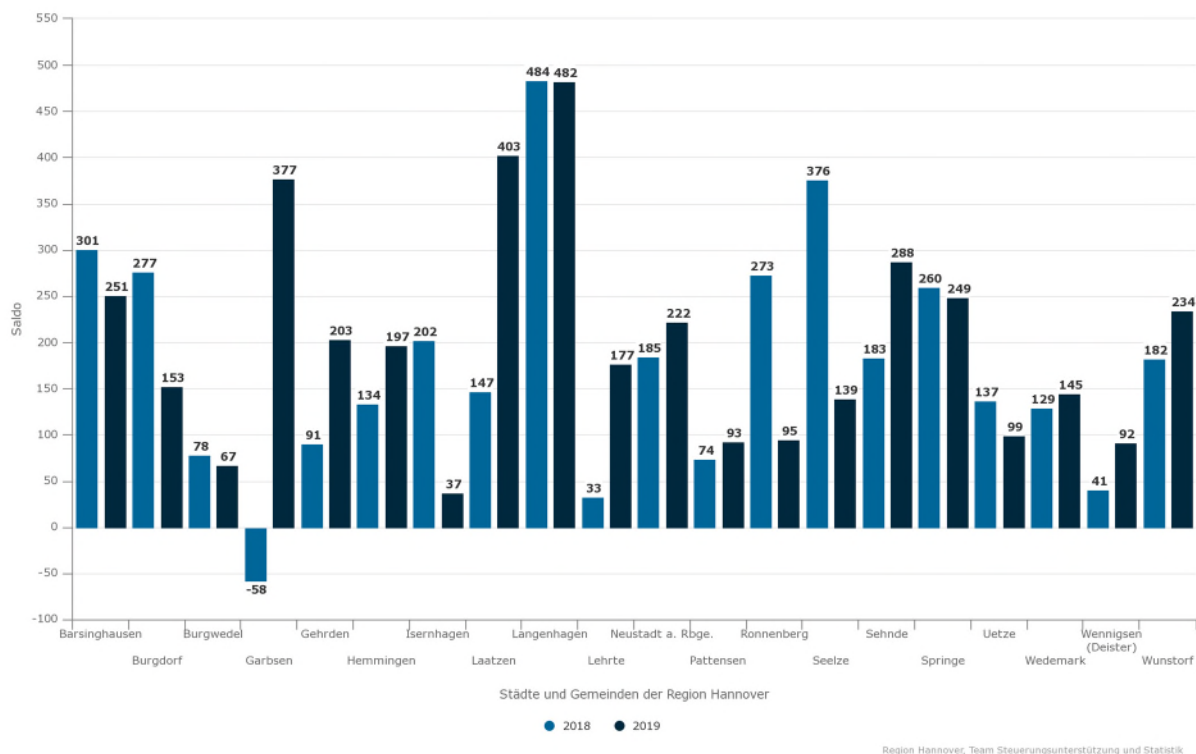
Betrachtungsjahr	2016	2017	2018	2019	
				absolut	Veränderung zu 2018 in %
Zielort					
Barsinghausen	1.066	1.034	1.064	990	-7,0
Burgdorf	819	939	917	866	-5,6
Burgwedel	601	583	619	578	-6,6
Garbsen	1.757	1.725	1.732	1.951	12,6
Gehrden	729	580	575	686	19,3
Hemmingen	817	802	716	773	8,0
Isernhagen	999	1.033	969	871	-10,1
Laaßen	1.431	1.443	1.404	1.450	3,3
Langenhagen	2.009	1.724	2.115	2.134	0,9
Lehrte	1.009	1.099	1.076	1.162	8,0
Neustadt am Rübenberge	815	857	980	938	-4,3
Pattensen	445	631	450	437	-2,9
Ronnenberg	1.137	1.042	1.156	1.055	-8,7
Seelze	1.549	1.384	1.485	1.302	-12,3
Sehnde	822	773	854	901	5,5
Springe	723	598	697	681	-2,3
Uetze	484	535	489	430	-12,1
Wedemark	839	831	785	804	2,4
Wennigsen (Deister)	521	440	498	456	-8,4
Wunstorf	915	902	894	887	-0,8
Gesamt Umland	19.487	18.955	19.475	19.352	-0,6
Hannover ²	7.233	6.993	7.436	6.851	-7,8
Region Hannover gesamt	26.720	25.948	26.911	26.203	-2,6

¹ Angegeben sind die Zuzüge, welche die Städte und Gemeinden jeweils registriert haben, bei denen der Quellort eine andere Stadt oder Gemeinde in der Region Hannover ist.

² Ausgewiesen sind hier die Fortzüge, die in den 20 Städten und Gemeinden mit dem Zielgebiet Landeshauptstadt Hannover registriert worden sind; die Landeshauptstadt Hannover hat in ihren eigenen Daten einen Zuzug von 7.429 Personen ermittelt (Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik).

Alle Städte und Gemeinden im Umland generieren über die innerregionale Wanderung einen Bevölkerungszuwachs, weil die Zahl der Zuzüge über der Zahl der Fortzüge liegt. Im Vergleich zum Vorjahr haben insbesondere Garbsen, Gehrden, Hemmingen, Laatzen, Lehrte, Sehnde und Wennigsen (Deister) ihren Wanderungsgewinn aus der innerregionalen Wanderung deutlich steigern können. Garbsen hatte im Vorjahr als einzige Kommune des Umlands noch einen negativen Saldo aus der innerregionalen Wanderung und erzielt 2019 nun aus den innerregionalen Wanderungen den dritthöchsten Wanderungsgewinn aller Städte und Gemeinden des Umlands nach Langenhagen und Laatzen. Deutlich vermindert hat sich hingegen der Wanderungsgewinn in Burgdorf, Isernhagen, Ronnenberg und Seelze. Den höchsten innerregionalen Wanderungsgewinn hat wie im Vorjahr die Stadt Langenhagen auf gleichbleibendem Niveau erzielt.

Abbildung 2: Innerregionale Wanderungssalden der Städte und Gemeinden im Umland 2018-2019



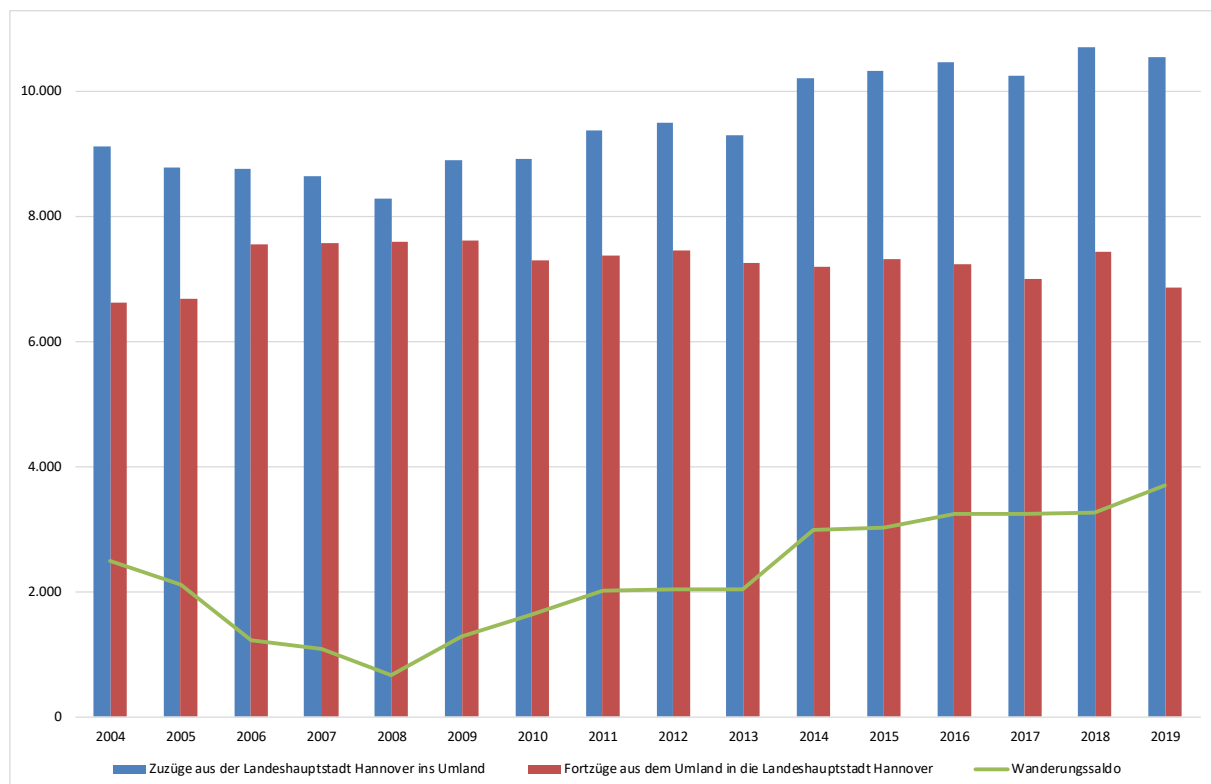
Der aufsummierten Zuzugsüberschuss der Städte und Gemeinden des Umlands aus innerregionaler Wanderung entspricht dann rechnerisch überwiegend einem Wanderungsverlust der Landeshauptstadt Hannover.³ Die so generierten Wanderungsgewinne des Umlands sind 2016-2018 auf einem leicht steigenden Niveau von circa 3.500 Einwohnerinnen und Einwohnern geblieben. 2019 hat es eine deutliche

³ Durch die Betrachtung der Daten nach dem Erfassungsdatum können zudem über den Jahreswechsel hinweg Wanderungsdifferenzen entstehen oder durch Fehler bzw. Lücken in den Datenbeständen (etwa fehlende oder falsch hinterlegte Wanderungsziel- und Quellorte) rechnerische Saldenveränderungen entstehen. Eindeutig über den angegebenen Zu- und Fortzugsort lässt sich in der Bevölkerungsstatistik der Region Hannover für das Umland nur ein Wanderungsgewinn von 3.695 gegenüber der Landeshauptstadt Hannover nachweisen. Die Landeshauptstadt Hannover hat ihrerseits für 2019 nur einen Wanderungsverlust von 2.672 Einwohnerinnen und Einwohnern ermittelt (Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik).

Steigerung des Wanderungsgewinns des Umlands auf über 4.000 ergeben. Nimmt man nur die eindeutig der Landeshauptstadt Hannover als Fortzugskommune zuzurechnenden Wanderungsgewinne der Städte und Gemeinden im Umland, so wird dennoch mit 3.695 der höchste Wanderungsgewinnsaldo des Umlands der letzten 15 Jahre erzielt. Dieser ist jedoch nur begrenzt auf eine wachsende Zahl von Fortzügen ins Umland zurückzuführen: Von 2008 bis 2015 ist zwar die Zahl der Zuzüge aus der Landeshauptstadt Hannover ins Umland nahezu konstant angestiegen, doch seitdem bewegt sie sich in etwa auf gleichbleibendem Niveau. Die Zahl der Zuzüge liegt 2019 mit 10.690 etwas unterhalb des Vorjahreswertes und etwas oberhalb des 2016 erreichten Wertes. Wenn man einbezieht, dass sich in der letzten Dekade die Zahl der Personen am Hauptwohnsitz der Landeshauptstadt Hannover deutlich erhöht hat (allein seit 2011 um rund 30.000), so ist keine gestiegene Wanderungsdynamik festzustellen. Verließen 2012 noch 1,44 % der im Jahresdurchschnitt in der Landeshauptstadt Hannover lebenden Personen⁴ diese in Richtung Umland, so waren es 2019 gerade einmal 1,26 %.

Was einen relevanteren Effekt auf den steigenden Wanderungssaldo hat, ist die leicht rückläufige Zahl der Fortzüge aus dem Umland in die Landeshauptstadt Hannover. Dieser Wert ist in den letzten Jahren tendenziell leicht rückläufig. Mit 6.851 Fortzügen in die Landeshauptstadt Hannover ist der niedrigste Wert seit 2005 erreicht worden.

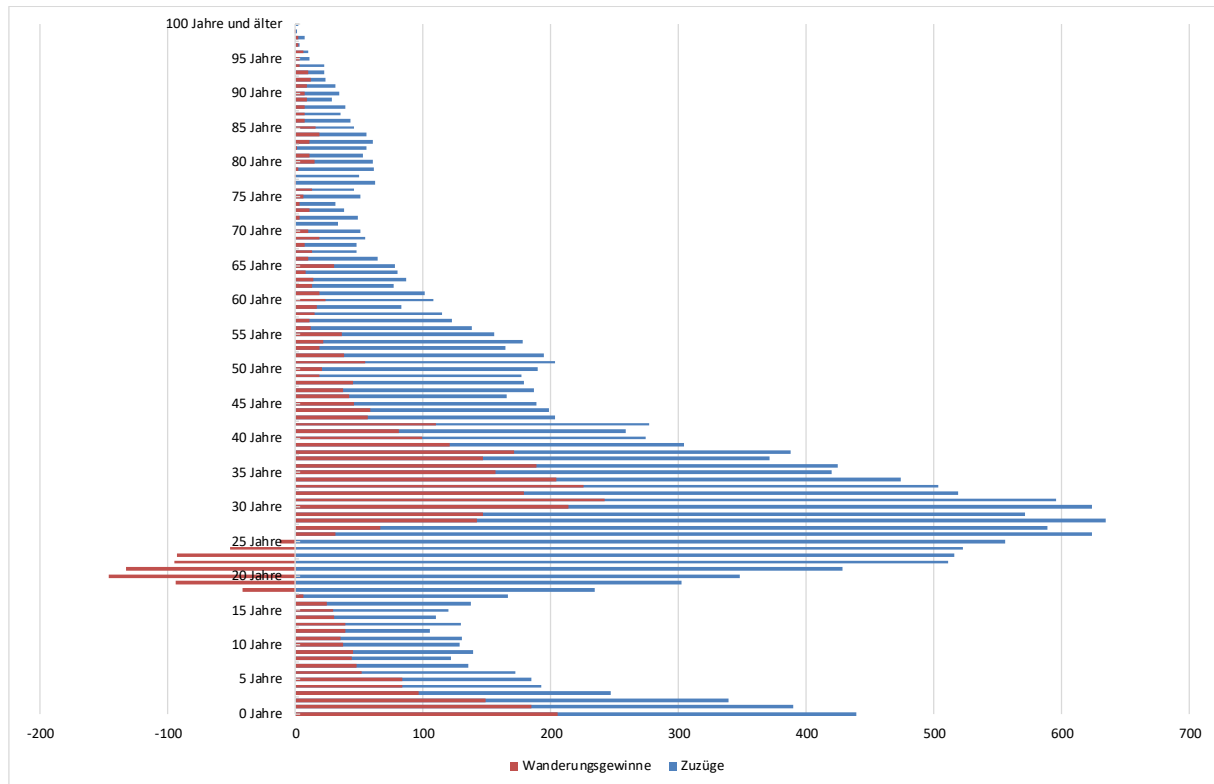
Abbildung 3: Zu- und Fortzüge sowie Wanderungsgewinn der Städte und Gemeinden im Umland gegenüber der Landeshauptstadt Hannover 2004-2019



⁴ Ermittelt durch Mittelwert aus Jahresanfangs- und Jahresendbestand.

Die gesamten Wanderungsgewinne des Umlands verteilen sich sehr unterschiedlich auf die einzelnen Altersjahrgänge. Die innerregionale Mobilität vollzieht sich aus Sicht der Städte und Gemeinden im Umland vor allem in der Altersklasse von 20 bis 50 Jahren sowie bei den unter 6-jährigen.

Abbildung 4: Zuzüge und Wanderungsgewinne im Umland durch innerregionale Wanderung nach Altersjahren 2019

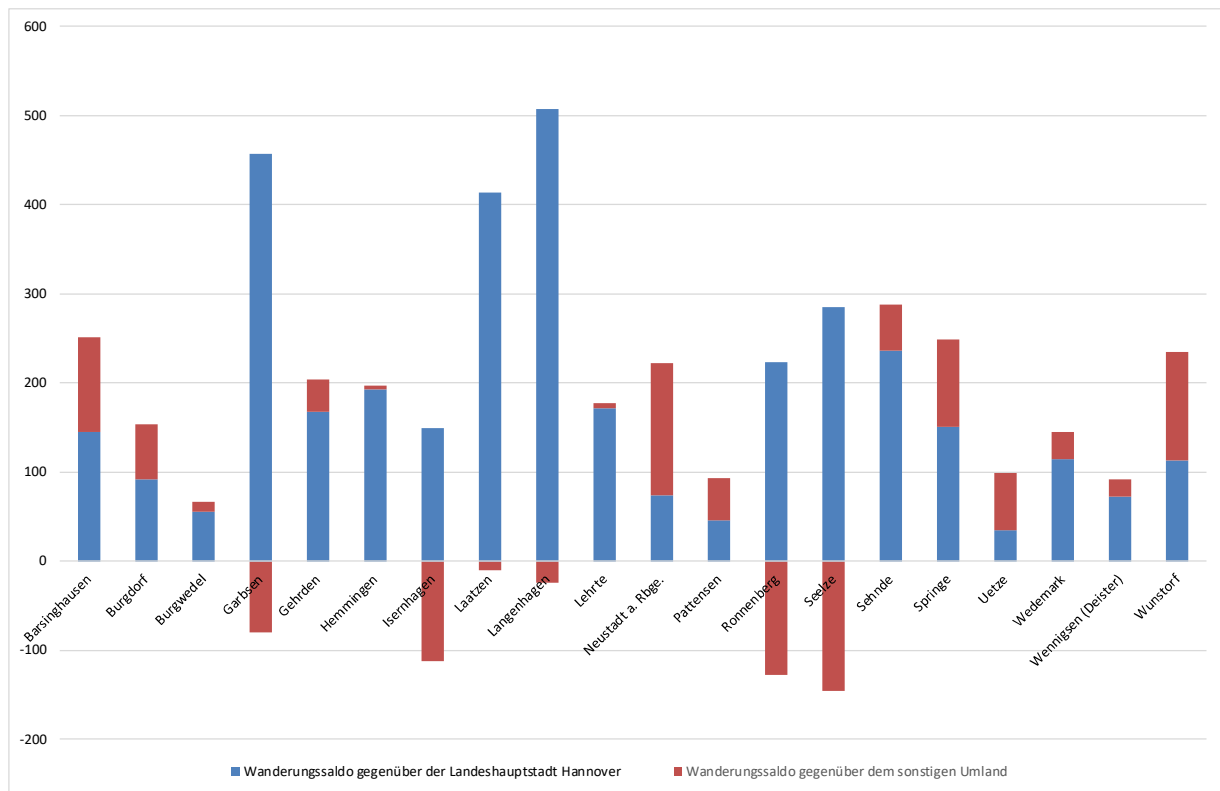


Die Wanderungsgewinne für das Umland ergeben sich insbesondere in der Altersklasse der 30- bis 40-Jährigen sowie bei den Kindern im Vorschulalter, wohingegen bei den 18- bis 25-Jährigen das Umland sogar Bevölkerungsverluste durch die innerregionale Wanderung hinnehmen muss.

Deutlich anders fällt 2019 die Wanderungsbilanz aus, wenn bei den Wanderungsbeziehungen zwischen der Landeshauptstadt Hannover und dem sonstigen Umland differenziert wird. Alle Kommunen erzielen einen Wanderungsgewinn gegenüber der Landeshauptstadt Hannover. Städte und Gemeinden mit einer gegenüber dem sonstigen Umland deutlich negativen innerregionalen Wanderungsbilanz wie Garbsen, Isernhagen, Ronnenberg oder Seelze können diese durch den Nettozugewinn aus der Landeshauptstadt ins positive verkehren.

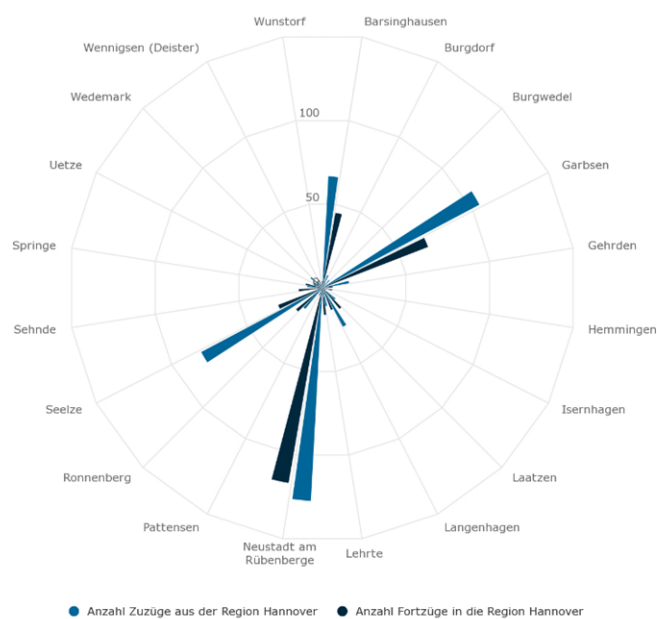
Die Städte Burgwedel, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Lehrte und Wennigsen (Deister) haben 2019 gegenüber dem sonstigen Umland eine nahezu ausgeglichene Wanderungsbilanz. Sie generieren 2019 ihren innerregionalen Wanderungsgewinn somit im Endeffekt ausschließlich durch Wanderungsgewinne gegenüber der Landeshauptstadt Hannover.

Abbildung 5: Innerregionales Wanderungssaldo 2019 am Ort der Hauptwohnung differenziert nach Wanderungsziel (Landeshauptstadt Hannover/Sonstiges Umland)



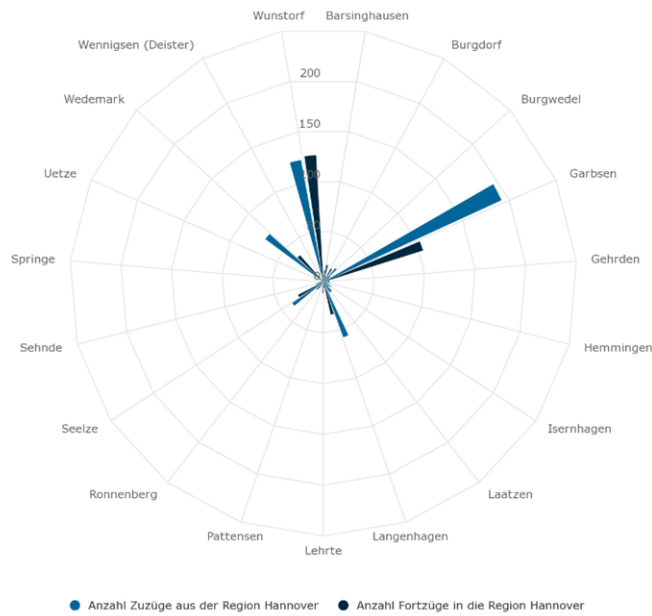
Mit Ausnahme von Neustadt a. Rbge. und Wunstorf liegt zudem auch bei den Städten und Gemeinden, die gegenüber dem sonstigen Umland einen Wanderungsgewinn aufweisen, der jeweilige Wanderungsgewinn gegenüber der Landeshauptstadt Hannover über dem Wanderungsgewinn gegenüber dem sonstigen Umland.

Abbildung 6: Wanderungsprofil von Wunstorf gegenüber dem sonstigen Umland 2019



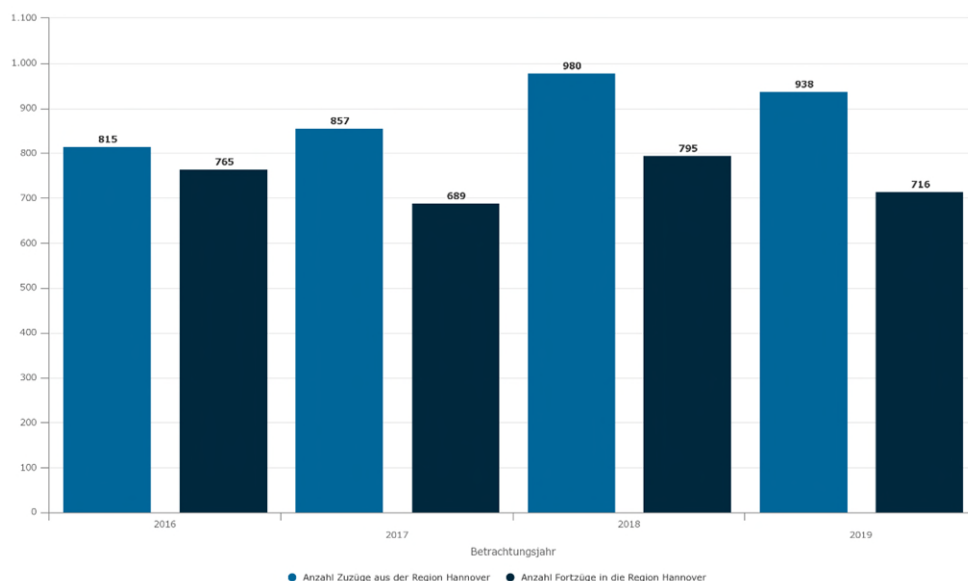
Wunstorf erzielt 2019 – abgesehen vom Wanderungsgewinn gegenüber der Landeshauptstadt Hannover – insbesondere einen Zuzugsüberschuss gegenüber den Nachbarstädten Garbsen, Seelze und Barsinghausen. Den stärksten Bevölkerungswechsel hat Wunstorf gegenüber dem sonstigen Umland mit Neustadt a. Rbge. Allerdings stehen hier Zuzüge einer fast gleich hohen Zahl an Fortzügen gegenüber.

Abbildung 7: Wanderungsprofil von Neustadt a. Rbge. gegenüber dem sonstigen Umland 2019



Neustadt a. Rbge. wiederum erreicht die mit Abstand meisten Zuzüge aus dem übrigen Umland durch Fortzüge aus Garbsen. Der Wanderungsgewinn Neustadts gegenüber Garbsen liegt mit 90 Zuzügen mehr als Fortzügen sogar höher als der Wanderungsgewinn gegenüber der Landeshauptstadt Hannover (Saldo von 73). Positiv sind zudem ebenfalls die Wanderungsbilanzen gegenüber dem benachbarten Langenhagen.

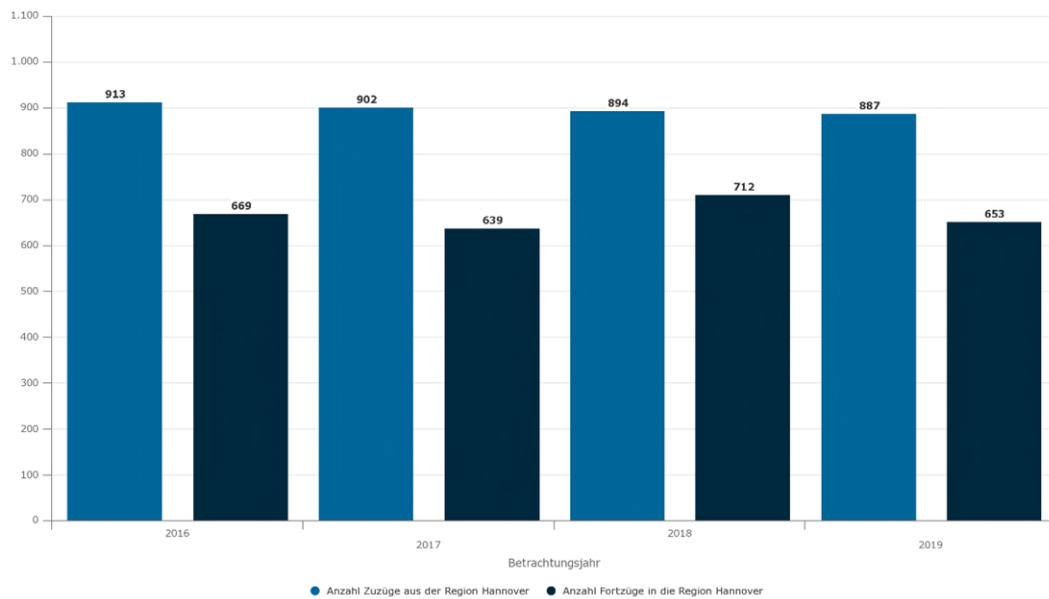
Abbildung 8: Innerregionale Zu- und Fortzüge von Neustadt a. Rbge. 2016-2019



In Neustadt a. Rbge. und Wunstorf haben sich die Zu- und Fortzüge aus beziehungsweise in die Region unterschiedlich entwickelt. Lag in Neustadt a. Rbge. 2016 die Zahl der Zuzüge aus der Region nur um 50 oberhalb der Zahl der Fortzüge, ist in den drei Folgejahren die Schere zwischen Zu- und Fortzügen sichtbar aufgegangen. Selbst die rückläufige Zahl an Zu- und Fortzügen in 2019 ändert daran nichts.

Demgegenüber erzielt Wunstorf eine leicht sinkende Zahl von Zuzügen aus der Region, der mit Ausnahme des Jahres 2018 eine weitgehend gleichbleibende Zahl an Fortzügen in die Region gegenübersteht.

Abbildung 9: Innerregionale Zu- und Fortzüge von Wunstorf 2016-2019





Region Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber	Region Hannover Der Regionspräsident
Fachbereich	Zentrale Steuerung Team Steuerungsunterstützung und Statistik Hildesheimer Str. 20 30169 Hannover statistik@region-hannover.de
Text	Dr. Stephan Klecha
Stand	14.02.2020